
PROFESSIONSWISSEN
FÜR LEHRERINNEN UND LEHRER

Hans-Ulrich Grunder,
Katja Kansteiner-Schänzlin,
Heinz Moser (Hrsg.)

Band 6

**Bildungspolitische
Trends
und Perspektiven**

Herausgegeben von
Margret Ruep



Schneider Verlag
Hohengehren GmbH

INHALTSVERZEICHNIS

MARGRET RUEP

EINLEITUNG	9
----------------------	---

BASISWISSEN

MICHAEL SCHRATZ

1. DIE INTERNATIONALISIERUNG VON BILDUNG IM ZEITALTER DER GLOBALISIERUNG	19
---	----

TABEA RAIDT

2. BILDUNGSPOLITIK UND BILDUNGSMONITORING-KONSEQUENZEN AUS DER INTERNATIONALEN ENTWICKLUNG IN DEUTSCHLAND	54
--	----

GERHARD W. SCHNAITMANN

3. DIE ROLLE DER LEHRERINNEN UND LEHRER IM BILDUNGSPOLITISCHEN DISKURS	73
---	----

BRENNPUNKTE

MARGRET RUEP

4. LEISTUNG UND CHANCENGLEICHHEIT: GRUNDLEGENDE ZIELE DER BILDUNGSPOLITIK UNTER BESONDERER BERÜCKSICHTIGUNG DER DISKUSSION UM INTEGRATIVE BZW. SELEKTIVE SCHULSTRUKTUREN	101
---	-----

MARGRET RUEP

5. DIE EINZELSCHULE IM SPANNUNGSFELD ZWISCHEN ZENTRALEN VORGABEN UND KONTEXTGEBUNDENER PROFILBILDUNG	119
---	-----

BETTINA WOLF

6. GANZTAGSSCHULE	147
-----------------------------	-----

BETTINA WÜRTH / PETER FRATTON

7. **PRIVATSCHULEN – EINE ERGÄNZENDE ALTERNATIVE ZUM
ÖFFENTLICHEN SCHULWESEN – AM BEISPIEL DER
FREIEN SCHULE ANNE-SOPHIE IN KÜNZELSAU 165**

PERSPEKTIVEN

PETRA BURMEISTER

8. **FREMDSPRACHENLERNEN IN
KINDERGARTEN UND GRUNDSCHULE 187**

MICHAEL HENNINGER / CHRISTINA BARTH / ANNA KUTTER /
MEIKE JASCHNIOK / CHRISTIAN SCHMIDT

9. **ERFOLGSFAKTOREN VON MEDIENGESTÜTZTEM LEHREN UND
LERNEN 213**

GREGOR LANG-WOJTASIK

10. **INTERKULTURELLES LERNEN IN EINER GLOBALISIERTEN
GESELLSCHAFT – DIFFERENZPÄDAGOGISCHE ANREGUNGEN AM
BEGINN DES 21. JAHRHUNDERTS 235**

- DIE AUTORINNEN UND AUTOREN 259**

TABEA RAIDT

2. BILDUNGSPOLITIK UND BILDUNGSMONITORING – KONSEQUENZEN AUS DER INTERNATIONALEN ENTWICKLUNG IN DEUTSCHLAND

Seit den Leistungsvergleichsstudien TIMSS¹ und PISA² ist in der deutschen Bildungspolitik und -verwaltung vieles in Bewegung gekommen. Durch die Leistungsvergleichsstudien ist auch eine Studie in den Blick der Fachöffentlichkeit geraten, die eigentlich schon seit 1992 veröffentlicht wird: Bildung auf einen Blick bzw. Education at a Glance (EaG). In EaG werden Bildungssysteme bezüglich ihrer Leistungsfähigkeit bewertet und verglichen. Deutschland erreicht weder bei TIMSS und PISA noch bei EaG Spitzenwerte, es findet sich vielmehr im Mittelfeld der teilnehmenden Länder wieder. Ähnlich wie nach der Proklamierung der Bildungskatastrophe Mitte der 1960er Jahre (Picht 1964) hat gerade die Veröffentlichung der Ergebnisse der ersten PISA-Studie Ende 2001 einen fraktionsübergreifenden Aktionismus in der Bildungspolitik und der Bildungsverwaltung³ ausgelöst, der sich vor allem durch die Befürchtung erklären lässt, im internationalen ökonomischen Wettbewerb abgehängt zu werden. Seit der ersten Veröffentlichung von PISA (wobei PISA eher als Katalysator der Reformen im Bildungswesen betrachtet werden muss denn als alleiniger Auslöser) wurde von der Bildungspolitik vor allem ein Bereich auf- und ausgebaut: das Bildungsmonitoring. Als Muster für den Aufbau eines Bildungsmonitorings dient der nationalen wie auch der regionalen Bildungspolitik EaG mit seinen Indikatoren und Kennzahlen. Der Aufbau des Bildungsmonitorings bedeutet dabei nicht nur die Einführung eines neuen Instruments sondern auch einen Paradigmenwechsel, der einen Strategiewechsel von der Input- zur Outputsteuerung zum Kern hat. Die Grundlage des Bildungsmonitorings bilden neu gestaltete Curricula, in denen durch Schülerinnen und Schüler zu erreichende Bildungs- bzw. Kompetenzstandards vorgegeben werden, und Qualitätsrahmen, in denen Ziele und Kriterien der Qualitätsentwicklung an Schulen festgeschrieben sind. Die Erreichung der Kompetenzstandards und Quali-

¹ Third/Trends in International Mathematics and Science Study

² Programme for International Student Assessment

³ Im Weiteren Text (wie auch in der Überschrift) wird auch die zusätzliche Nennung der Bildungsverwaltung verzichtet, wiewohl diese gerade durch die Landesinstitute einen entscheidenden Anteil an der Gestaltung der Reformen seit PISA hat.

tätskriterien wird im Rahmen des Bildungsmonitorings durch Vergleichsarbeiten, Leistungsvergleichsstudien und Evaluation überprüft, deren Ergebnisse wiederum zusammen mit weiteren Kennzahlen des Bildungssystems in Bildungsberichten zusammengefasst werden. Das so entstandene Bildungsmonitoring bildet dann die Basis für die Bildungssystemsteuerung, bei der den im Bildungsmonitoring benannten Problemfeldern durch bildungspolitisches Eingreifen begegnet werden soll.

Das Paradigma der Systemsteuerung durch Outputsteuerung löst dabei ein bildungspolitisches Paradigma ab, das sich in den letzten 20 Jahren des 20. Jahrhunderts in der Bildungspolitik entwickelt hatte. Als Antwort auf die proklamierte Bildungskatastrophe versuchte die Bildungspolitik, die aufgezeigten Probleme durch Bildungsplanung zu verringern. Bald wurde jedoch deutlich, dass eine Planung 'von oben' nicht so wirksam sein kann wie eine Entwicklung der Schulen, die diese selbst verantworten. Aus dieser Erkenntnis heraus ist die Schulentwicklung entstanden, bei der davon ausgegangen wird, dass Schulen – im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten – auf ihre spezifischen Voraussetzungen mit auf ihre Voraussetzungen und Ziele abgestimmten Maßnahmen reagieren können müssen. Die Autonomie der Schule sollte vergrößert werden, um den Spielraum für spezifische Maßnahmen der Schulen zu erweitern. Zu dieser Schulentwicklung tritt nun seit PISA – auf der Ebene der Schule – die mit der Systemsteuerung in Verbindung stehende Qualitätsentwicklung hinzu. Knapp ein Jahrzehnt nach Initiation des Paradigmenwechsels kann als Zwischenfazit festgestellt werden, dass das Verhältnis zwischen der Schulentwicklung einerseits und der Qualitätsentwicklung andererseits – bzw. auf der Ebene der Bildungspolitik zwischen Vergrößerung der Autonomie der Schule einerseits und Systemsteuerung auf der Basis von Standards und Monitoring andererseits – noch nicht abschließend geklärt ist. Zwar wird deutlich, dass sich Standards und Evaluation bezüglich der Ziele und verstärkte Autonomie bezüglich der Maßnahmen ergänzen müssen. Doch wo die Grenze zwischen Autonomie und Standards verläuft und wie die Ergebnisse des Monitorings in die Schulentwicklung und die Systemsteuerung einfließen sollen, ist noch unklar.

Dieser Beitrag gliedert sich in vier Abschnitte. Im ersten Abschnitt werden die Grundzüge des internationalen Bildungsmonitorings dargestellt. Dabei werden die Prinzipien von EaG skizziert, die Konzeption von PISA und die Auftraggeber und Auftraggeber der PISA-Studien vorgestellt sowie weitere Leistungsvergleichsstudien kurz zusammengefasst. Im zweiten Abschnitt geht es um das Bildungsmonitoring in Deutschland. Es werden die Reformen der Länder in ihrem Zusammenschluss in der Kultusministerkonferenz (KMK) dargestellt sowie die gemeinsamen Reformen der Länder mit dem Bund. Als ein Bestandteil des Paradigmenwechsels und des Bildungsmonitorings wird der Ausbau der empirischen Bildungsforschung beleuchtet. Der dritte Abschnitt widmet sich den Konsequenzen, die sich aus dem Paradigmenwechsel und den damit verbundenen Reformen – hauptsächlich dem Bildungsmonitoring und der Systemsteuerung – ergeben. Schließlich geht es viertens um die Frage des Neben- oder Miteinanders von Schulentwicklung einerseits und Qualitätsentwicklung andererseits (vgl. Ruep, Keller 2007).



Professionswissen für Lehrerinnen und Lehrer 1-10

Hrsg: Grunder, Hans-Ulrich;
Kansteiner-Schänzlin, Katja; Moser, Heinz

Verlag: Schneider Verlag Hohengehren

ISBN: 978-3-8340-0900-5

Bibliographie: 2492 Seiten in 10 Bänden. Kt.

Preis: 148.00

Beschreibung

Die Lehrerbildung hat sich in den letzten Jahrzehnten stark professionalisiert. Im Zug dieses Prozesses entstand ein sehr breites Professionswissen für Lehrerinnen und Lehrer. Diese Publikation vermittelt Lehramtsstudierenden und Dozierenden sowie Praxisleitenden in der Lehrerbildung (Pädagogische Hochschulen, Studienseminare und Universitäten) und im Beruf stehenden Lehrkräften sowie Lehrer/innen in der Weiterbildung, das pädagogische Basiswissen erstmals in kompakter Form.

Die in den zehn Bänden behandelten Inhalte spiegeln den gegenwärtig schulpädagogisch, didaktisch, unterrichtsmethodisch, schultheoretisch, bildungssoziologisch, bildungstheoretisch, bildungshistorisch und mediendidaktisch wesentlichen Wissenskorpus, auf den in der Aus- und Weiterbildung von Lehrkräften heute Bezug genommen wird.

Renommierte Herausgeber/innen und Autor/innen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz stellen sicher, dass eine umfassende Perspektive eingenommen wird. Die Publikation verbindet die Darstellung theoriegeleiteten Reflexionswissens mit relevantem Praxiswissen und beleuchtet zugleich die den beiden Wissensbeständen inhärenten Grundlagen.